

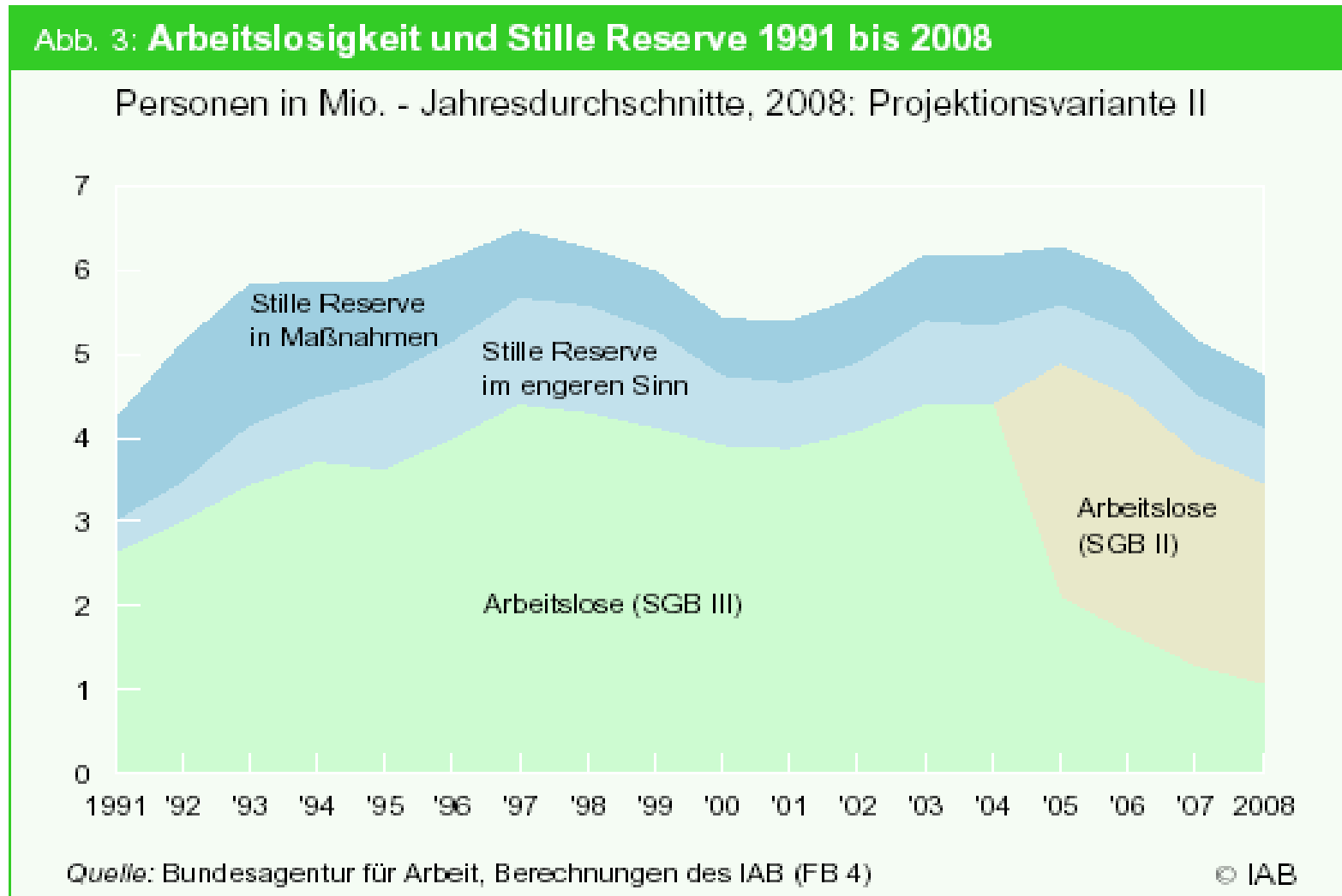
→ Generation Prekär?

Kampf für sichere und selbstbestimmte Arbeits- und Lebensperspektiven

Studierendenkonferenz, 14.11.2008

Axel Troost

→ Prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse



B

→ Prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse

- **2.996.912 registrierte Arbeitslose**
- **1.010.000** werden in der Statistik der BA **nicht als arbeitslos ausgewiesen**, weil sie an Qualifizierungsmaßnahmen der BA, oder sich in sog. Beschäftigung fördernden Maßnahmen befinden, oder in Fördermaßnahmen für Selbständige, oder unter die sog. „58er-Regelung“ fallen
- Mehr als **5,6 Mio.** erwerbsfähige Personen sind sog. „Leistungsempfänger“, weil sie keine Arbeit haben oder nicht von ihr leben können.
- Millionen Menschen arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Definition Normalarbeitsverhältnis

- **unbefristeter** Arbeitsvertrag (nach evtl. Probezeit)
- **Vollzeitbeschäftigung** oder selbstbestimmte, existenzsichernde, arbeits- und sozialrechtlich vollständig **abgesicherte Teilzeitarbeit**
- Volle Integration in **soziale Sicherungssysteme** (Kranken-, Renten-, Arbeitslosenversicherung etc.)
- **Existenzsicherung** und Sicherung angemessener sozialer und kultureller **Partizipation**
- Vollständige **rechtliche Betriebsintegration** (Arbeitsschutz, Kündigungsschutz, Mitbestimmung, Betriebsrente etc.)
- **Tarifgebundenheit** (Flächentarife, Manteltarife, Branchentarife etc.)
- Kontinuierliche Partizipation am **Produktivitätsfortschritt**
- Kritisch zu beachten: „Normalarbeitsverhältnis“ war und ist in erheblichem Maße „normal“ oft nur für *weiße Männer*

Dr. Axel Troost, MdB

→ Prekäre Beschäftigung

weicht vom NAV ab, z.B. hinsichtlich:

- Einkommen
- Stabilität
- Integration in soziale Sicherungssysteme
- Arbeitszeit
- Arbeitnehmer(schutz)rechte (z.B. Kündigungsschutz)
- Tarifbindung, betriebliche Interessensvertretung, Weiterbildung, Aufstiegschancen etc.

→ Formen prekärer Beschäftigung

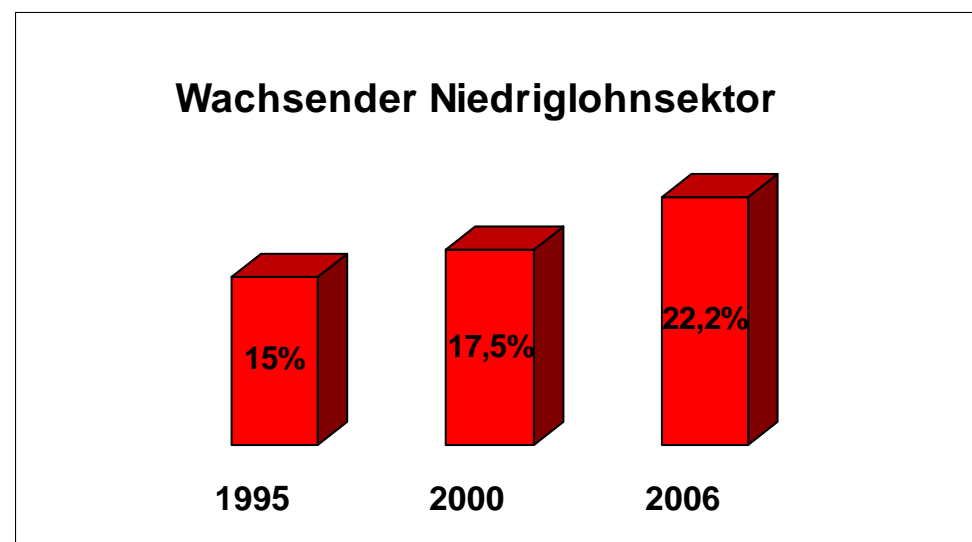
- Sozial nicht oder nur unvollständig abgesicherte **Teilzeitarbeit**
- Ausschließlich **befristete** Arbeitsverträge (Kettenverträge)
- **Leiharbeit** vermittelt durch private Agenturen (Manpower, Randstad etc.)
- Geringfügige Beschäftigung: **Mini-Jobs** bis 400 € (sozialversicherungsfrei für Arbeitnehmer), **Midi-Jobs** zwischen 400 € und 800 € (Gleitzone des Hineinwachsens in die Sozialversicherung)
- **Scheinselbständigkeit** und **prekäre Selbstständigkeit**: „feste freie“ Mitarbeiter, Honorarkräfte, „Ich-AGs“,
- Kaum oder nicht existenzsichernde **Niedriglöhne** bei **Vollzeitbeschäftigung**
- ausufernde Praktikantenstellen,
- **Ein-Euro-Jobs** (nach § 16 Abs. 3 SGB II)

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Niedriglohnbeschäftigung

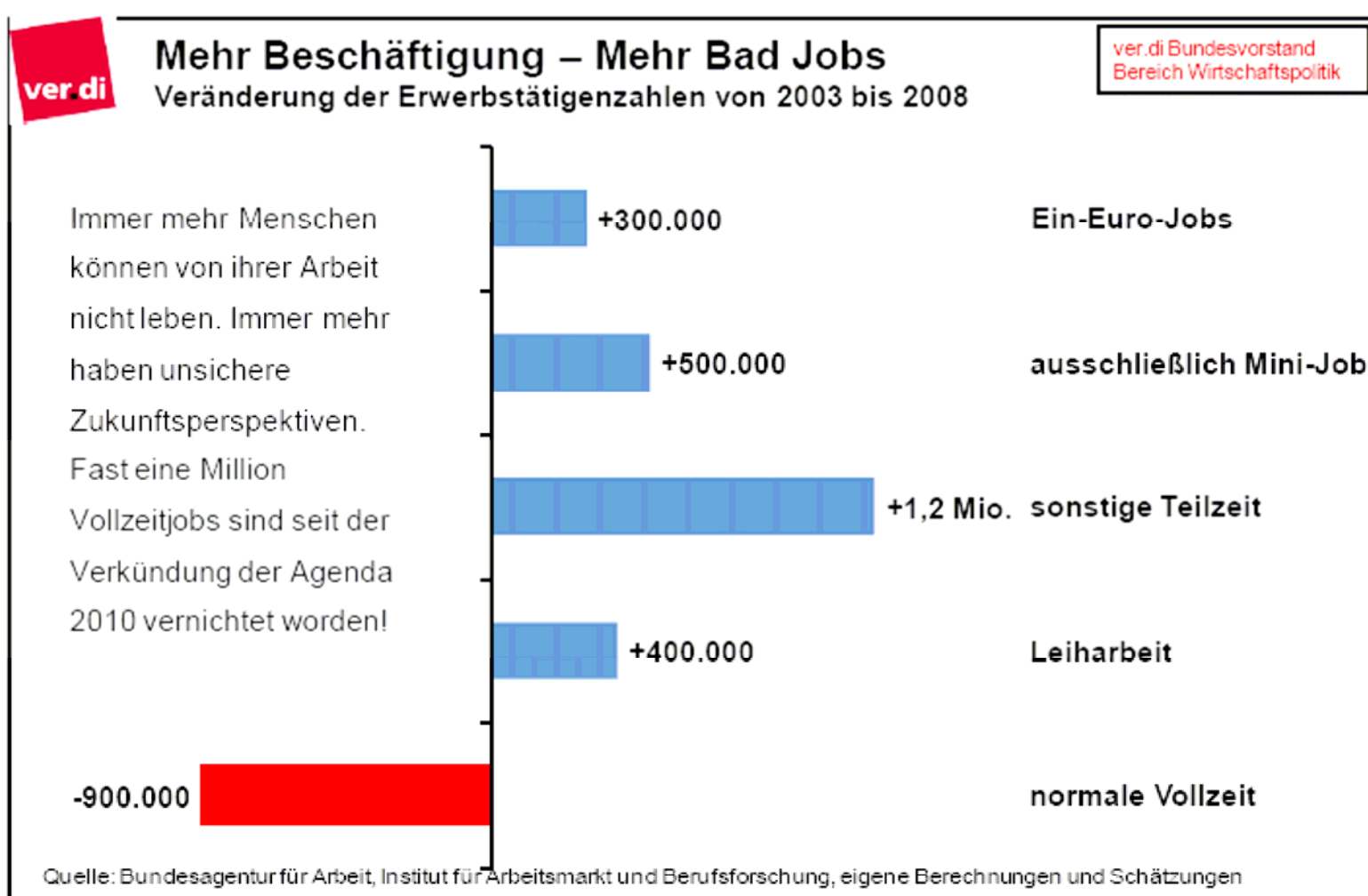
- **6,5 Mio.** Menschen arbeiteten im Jahr 2006 zu Niedriglöhnen, das sind 22% aller Beschäftigten.
- In Westdeutschland liegt die Niedriglohngrenze bei einem Bruttostundenlohn von 9,61 Euro, in Ostdeutschland bei 6,81 Euro.
- 1,9 Mio. Menschen verdienen 2006 maximal 5 Euro brutto pro Stunde, 400 000 mehr als 2004.
- 1,3 Mio. Menschen beziehen neben ihrem noch Harzt IV-Leistungen.



Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Entwicklung prekäre Beschäftigung und NAV



Dr. Axel Troost, MdB

→ Umfang und Entwicklung prekärer Beschäftigung

	Umfang	Wachstum	Niedriglohn- anteil
Svpf. Teilzeitarbeit	5 Millionen	+ 33 % seit 1996	23 %
Minijobs (ohne Nebenjobs)	5 Millionen	+ 33 % seit 1999	ca. 90 %
Befristung (ohne Azubis) (2005)	3 Millionen	+ 30 % seit 1995	43 %
Leiharbeit	730.000	Mehr als vervierfacht seit 1995	ca. 70 %
Niedriglohn- beschäftigung	6,5 Millionen (22 %)	+ 43% seit 1995	100%

Quelle: Weinkopf, Claudia (2008): Was ist prekäre Beschäftigung und wie entwickelt sie sich? Vortrag im Rahmen des FES Gesprächskreises Arbeit und Qualifizierung.

Dr. Axel Troost, MdB

→ Exkurs: Situation Studierende

- 22% bzw. 33% sind finanziell nicht adäquat ausgestattet (BaföG-Höchstsatz von 585 Euro bzw. Bedarfssatz lt. Rechtsprechung von 640 Euro)
- 40% schätzen ein, dass ihr Studium finanziell nicht gesichert ist
- 63% arbeiten neben dem Studium
- Ca. die Hälfte arbeitet, weil es für den Lebensunterhalt unbedingt notwendig ist

→ **Gebührenfreiheit der Bildung in GG aufnehmen**

→ **BaföG-Förderhöchstsätze und Freibeträge erhöhen**

→ **Elternunabhängiges BaföG, das vollständig staatlich finanziert wird**

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Jung und prekär

- Junge Beschäftigte befinden sich häufiger in prekären Arbeitsverhältnissen als über 30jährige.
- Jüngere sind deutlich öfter befristet, in Minijobs oder in Leiharbeit beschäftigt.
- 53 Prozent der jungen Beschäftigten hatten bereits einen befristeten Arbeitsvertrag (Ältere: 33 Prozent).
- 15 Prozent der jungen Beschäftigten hatten bereits einen Leiharbeitsvertrag (Ältere: 8 Prozent).
- 38 Prozent der jungen Beschäftigten erhalten ein monatliches Bruttogehalt unter 1500 Euro- trotz Vollzeitarbeit.

Quelle: DGB-Index Gute Arbeit 2007. Arbeitsqualität aus Sicht von jungen Beschäftigten.

Dr. Axel Troost, MdB

→ Inifes-Studie: Problem Berufseinstieg

Vielfältige Statuspassagen der 18 bis 34jährigen:

- Nur 31% sind nach Berufsausbildung nahtlos in Vollzeitarbeitsverhältnis gewechselt.
- 43% wechseln erst nach mind. einem prekären Beschäftigungsverhältnis in ein unbefristetes Vollzeitarbeitsverhältnis (31% hatten zuvor mehr als ein prekäres Beschäftigungsverhältnis).
- 25% befinden sich immer noch in einer Übergangsphase, d.h. Phasen prekärer Beschäftigung und Phasen von Arbeitslosigkeit wechseln sich ab.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Inifes: Erfahrungen von Berufseinsteigern

- 21% Teilzeit
- 32% befristete Arbeitsverträge
- 10% Leiharbeit
- 11% freiberufliche Tätigkeit
- 20% Praktika
- 37% Arbeitslosigkeit
- 74% unbefristetes Vollzeitarbeitsverhältnis

(Alle 18- bis 34-jährigen Erwerbstätigen bzw. PraktikantInnen, die mind. einmal nach ihrer Ausbildung erwerbstätig waren.)

→ Inifes: HochschulabsolventInnen

- Auch Studium garantiert keinen schnellen Einstieg in gut bezahlte, unbefristete Vollzeitarbeitsstelle.
- Ähnlich häufig mit prekären Beschäftigungsverhältnissen konfrontiert, wie junge Beschäftigte, die eine Lehre abgeschlossen haben.
- Ca. 40% werden in relativ kurzer Zeit mit mehreren prekären Beschäftigungsverhältnissen konfrontiert.
- Phasen der Arbeitslosigkeit kommen vor, aber nicht so häufig.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Inifes: Erfahrungen AbsolventInnen

- 13% Teilzeit (9% ungewollt)
- 37% befristete Arbeitsverträge
- 5% Leiharbeit
- 22% freiberufliche Tätigkeit (52% aufgrund Arbeitsmarktlage oder Druck des Arbeitgebers)
- 24% Praktika
- 26% Arbeitslosigkeit
- 55% unbefristete Vollzeitarbeit

Quelle: Internationales Institut für Empirische Sozialökonomie (2008): Was ist Gute Arbeit?
Anforderungen an den Berufseinstieg aus Sicht der jungen Generation.

Dr. Axel Troost, MdB

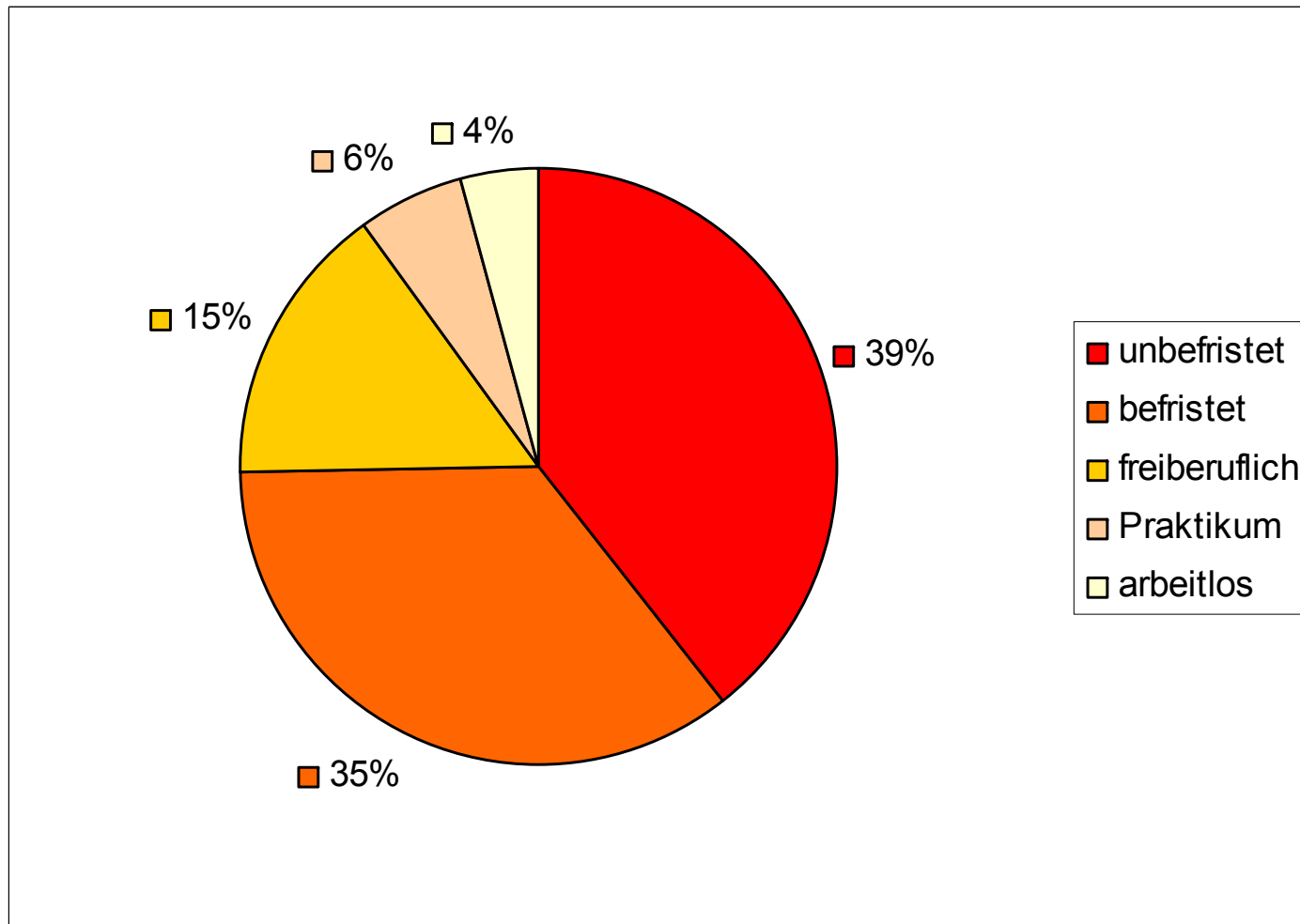
→ Generation Praktikum

- 40 Prozent absolvieren nach Ende des Studiums noch ein Praktikum, 11 Prozent zwei, 4% drei und mehrere (ausschließlich Frauen).
- 47% der Praktika werden nicht entlohnt.
- 61% der PraktikantInnen sind auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen.
- 40 Prozent müssen einem Nebenerwerb nachgehen.
- Die durchschnittliche Dauer beträgt 6 Monate.
- Nur bei einem Drittel der Praktika steht das Lernen im Vordergrund.
- In einem Drittel der Fälle führen Praktika zu einer Anschlussbeschäftigung.

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Beschäftigungssituation der Generation Praktikum nach 3 ½ Jahren



Quelle: Grün/Hecht (2007): Generation Praktikum? Prekäre Beschäftigungsformen von HochschulabsolventInnen.

Dr. Axel Troost, MdB

Gute Arbeit – Gutes Leben

Manifest für eine gerechte Arbeitswelt

DIE LINKE.
I M B U N D E S T A G

→ **DIE LINKE: Grundsätze Guter Arbeit**

- Gute Arbeit ist sicher: rechtlich, sozial und gesundheitlich
- Von Guter Arbeit kann man gut leben
- Gute Arbeit hat Maß → Arbeitszeitverkürzung
- Gute Arbeit ist demokratisch, daher Mitbestimmung auch in wirtschaftlichen Fragen
- Gute Arbeit stellt Männer und Frauen gleich
- Gute Arbeit bietet Gestaltungsspielräume für unterschiedliche Lebensentwürfe

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Ein Programm für Gute Arbeit

- Keine befristeten Arbeitsverhältnisse ohne triftige Begründung
- Subventionierung geringfügiger Beschäftigung beenden, Minijobs in reguläre Arbeitsverhältnisse umwandeln
- Leiharbeit bis maximal 6 Monate begrenzen und dabei gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Praktika als Lernverhältnisse gesetzlich schützen und angemessen vergüten
- Scheinselbständigkeit zurückdrängen, in die Scheinselbstständigkeit Gedrängte unterstützen und in die Sozialsysteme zurückholen.
- Solo-Selbständige ebenfalls in die sozialen Sicherungssysteme aufnehmen

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG

→ Ein Programm für Gute Arbeit

- Zumutbarkeitskriterien für Arbeitslose wieder einführen
- Regelsatz des Arbeitslosengeld II auf mindestens 435 erhöhen
- Kündigungsschutz verbessern
- Allgemeingültigkeitserklärung von Tarifverträgen erleichtern
- Öffentliche Auftragsvergabe an Vergaberichtlinien binden

→ Alternative Wirtschaftspolitik

- Gesetzlicher Mindestlohn und mindestens verteilungsneutrale Einkommenspolitik
- Gute Arbeit – Gutes Leben: Abschaffung prekärer Arbeitsverhältnisse
- Beschäftigungspolitik mit einem mehrjährigen Zukunftsprogramm und Arbeitszeitverkürzung
- Arbeitsmarktpolitik: längerfristige öffentlich geförderte Beschäftigungsverhältnisse
- Grundsicherung armutsfest ausgestalten

Dr. Axel Troost, MdB

DIE LINKE.
IM BUNDESTAG